

„lernen&raum“- ein Netzwerk wird Wirklichkeit

„Ein Netzwerk wird Wirklichkeit“, mit diesen Worten hat Landesrat Florian Mussner sozusagen den Startschuss gegeben für ein längerfristig ausgerichtetes Kooperationsprojekt zum Thema „Lernen und Raum“.

In unserem Lande wurde vor kurzem auf Anregung des Verbandes der Autonomen Schulen das Netzwerk „lernen&raum“ gegründet. Am 10. November 2012 hat sich das Netzwerk im Rahmen einer groß angelegten Tagung an der Fakultät für Bildungswissenschaften in Brixen vorgestellt. Am Vormittag standen Referate namhafter Referenten auf der Tagesordnung. Am Nachmittag gab es ein differenziertes Marktangebot zu interessanten Themenbereichen und einen runden Tisch. Die große Anzahl der Besucher – Schulleute, Architekten, Bauträger... - hat die Wichtigkeit der Thematik bestätigt.

Der Dekan der Fakultät für Bildungswissenschaft Franz Comploj hat als Hausherr die Tagung eröffnet und dabei seine Freude über die Entstehung des Netzwerkes „lernen&raum“ zum Ausdruck gebracht. Prof. Beate Weyland, die die Universität Bozen/Brixen im Netzwerk vertritt, führte als Moderatorin durch die Tagung.

Landesrat Florian Mussner hat in seinen Grußworten die Netzwerkarbeit gut geheißen und die Wichtigkeit des Dialogs und der Kooperation hervorgehoben. Er betonte, dass Netzwerke es möglich machen, vorhandene Kompetenzen zu bündeln/zu vernetzen u. Synergien zu nutzen.

Schuldirektor Josef Watschinger knüpfte an die Worte von Landesrat Mussner an und hob hervor, dass sich in der Zusammenarbeit über die Disziplinen hinweg Möglichkeiten ergeben, zu Lösungen zu kommen, die über die Leistungen Einzelner hinausgehen. Er erklärte, dass alle, die mit der Thematik „Lernen und Raum“ zu tun hätten, mit dabei seien: das Ressort für Bauten, Abteilung 11, Hochbau und technischer Dienst – das Deutsche, das Italienische und das Ladinische Bildungsressort – die Kammer der Architekten – der Verband der Autonomen Schulen - die Freie Universität Bozen, Fakultät für Bildungswissenschaften – die Universität Innsbruck, Fakultät für Architektur – die Pädagogische Hochschule Tirol – der Gemeindenverband – das Amt für Bibliotheken und Lesen und der Landesbeirat der Eltern.

Schuldirektor Josef Watschinger stellte die Ziele und die Struktur des Netzwerkes vor und versuchte in Kürze herauszuarbeiten, warum gerade das Thema „Lernen und Raum“ in den Fokus dieses Kooperationsprojektes gestellt wird. Er verwies auf die neuen Herausforderungen an die Bildungsarbeit und versuchte, diese in Konturen zu skizzieren: „Es geht um den Erwerb von Kompetenzen, die lebensstüchtig machen – es geht um den systematischen Aufbau von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten und das Schaffen von guten, lebensnahen, sinnvollen Aufgaben, in denen sich diese Kenntnisse, Fertigkeiten u. Fähigkeiten kreativ u. funktional vernetzen können, um zu Lösungen und zu Antworten zu kommen. Kompetenzen können nicht gelernt werden, sondern entstehen allmählich in einer intensiven Auseinandersetzung mit der Welt.“ Direktor Josef Watschinger meinte, diese intensive Auseinandersetzung mit der Welt müssten die Bildungseinrichtungen ermöglichen. Die Schulen hätten die Möglichkeit, aus sich heraus erweiterte/neue pädagogische Profile zu entwickeln, die den Aufbau von Kompetenzen unterstützen und die Individualisierung des Lernens ermöglichen. Die Umsetzung dieser neuen pädagogischen Konzepte bräuchte Unterstützung durch entsprechende Raumkonzepte und Raumgestaltungen. Er betonte, dass das Land Südtirol dies durch die neuen Schulbaurichtlinien ermöglichen würde. Er verwies auf die Kraft des Raumes in der Entwicklung dieser erweiterten Lernkultur und versuchte klar zu machen, dass Räume ein Stück weit bestimmen, wie sich Menschen darin verhalten. So könnten gute Lernräume zu Handlungen auffordern, die auf Selbstverantwortung, entdeckendes und erforschendes Lernen... hin ausgerichtet sind.

Schulamtsleiter Peter Höllrigl versuchte in groben Konturen die Trends in der Bildungsarbeit zu skizzieren. Ausgehend von einem Blick auf die gesamteuropäischen Bestrebungen im Bildungsbereich und von ausgewählten wissenschaftlichen Erkenntnissen benannte der Schulamtsleiter Herausforderungen an die Bildungsarbeit im eigenen Lande und wies darauf hin, dass in Bezug auf das Lernen europaweit mehr oder weniger dieselben Diskussionen geführt werden.

Ressortdirektor Josef March zeigte an Hand von Beispielen von Bildungsbauten auf, welchen Weg die zeitgenössische Architektur im Bereich der Kindergarten- und Schulbauten eingeschlagen hat. Er benannte klar die neuen pädagogischen Herausforderungen und zeigte gelungene architektonische Lösungen. Er betonte die Notwendigkeit, dass Kindergärten und Schulen ihre pädagogischen Profile klar darstellen, um die Gestaltung der Raumgefüge und Räume daran orientieren zu können.

Architekt Paolo Bellenzier stellte Auszüge aus den neuen Schulbaurichtlinien vor, welche erst kürzlich in einer Studie des Deutschen Bildungsministeriums und des Bundes Deutscher Architekten eine hervorragende Bewertung erhalten haben.

Prof. Christian Bartenbach referierte über das richtige Licht in der Lernlandschaft. Seine Ausführungen ließen die Wichtigkeit der Komponente Licht erahnen in der Gestaltung eines guten Lernraumes.

Margret Rasfeld sprach über Bildungsstätten für die Zukunft und versuchte, ausgehend von ihrer eigenen Schule aufzuzeigen, dass Bildungsarbeit die ewige Reparaturwerkstätte verlassen müsse und dass Bildungsarbeit gänzlich auf neue Beine zu stellen sei.

Prof. Frank Hausmann von der Universität Aachen zeigte innovative Raumkonzepte und unterstrich die Wichtigkeit der Partizipation im Planungsprozess. Er sprach die Notwendigkeit an, in Zukunft vermehrt auf die Sanierung bestehender Bildungsbauten zu fokussieren und Ideen zu sammeln, wie man mit wenigen Mitteln viel für die pädagogische Arbeit herausholen könne.

Am Nachmittag präsentierten einige Partner des Netzwerkes im Rahmen eines Marktes anregende Überlegungen zum Thema „Lernen und Raum“, gelungene Beispiele, Ergebnisse von Studien...

Bildergalerie zum Thema „Anders lernen – andere Räume?“	Deutsches Bildungsressort, Bereich Innovation/Beratung
Kindergarten: Bildungs-Ort/Erfahrungs-Raum	Kindergartensprengel Mühlbach u. Neumarkt
Ausstellung der Studienergebnisse zum Thema „Lernlandschaft“ u. „Der architektonische Raum als Pädagoge“	Architekturfakultät Innsbruck, Institut für Gestaltung, Studio 2
Präsentation der Diplomarbeit: Neubau der Pädagogischen Hochschule Tirol	Pädagogische Hochschule Tirol
Ausstellung der Ergebnisse des Ideenwettbewerbs zum Neubau der Grundschule St. Martin, Gsies	Verband der Autonomen Schulen
Lernen und Raum in Einklang bringen: Die neue Grundschule Welsberg	Verband der Autonomen Schulen
Projekt „Kindertagesstätte u. italienisch- u. deutschsprachiger Kindergarten Klausen“	Italienisches Schulamt
Akustische Bedingungen in den Lernwerkstätten Südtirols im Hinblick auf den Altbestand und die Schulneubauten	Landesagentur für Umwelt - Labor für physikalische Chemie u. Fachdienst für Hörgeschädigte
Einblick in die Forschung an der Fakultät für Bildungswissenschaft zum Thema „Pädagogik und Architektur“	UNI Bozen, Fakultät für Bildungswissenschaft

In der Gründung dieses Netzwerkes zeigt sich die Bereitschaft, sich über die Disziplinen hinaus zusammenzuschließen, um die Sache voranzubringen. Die in den einzelnen Bereichen und Institutionen aufgebauten Kompetenzen sollen in der Vernetzung kreative, funktionale und bedarfsgerechte Lösungen und Antworten aber auch Fragen hervorbringen. Im Sinne der neuen Rahmenrichtlinien für die Bildungsarbeit und der neuen Schulbaurichtlinien will das Netzwerk pädagogische und architektonische Konzepte im Dialog neu denken und deren Umsetzung unterstützen.

Das Netzwerk lernen&raum hat bereits seine Arbeit aufgenommen. Eine Reihe von größeren und kleineren Kooperationsprojekten ist auf dem Weg. So machte z. Bsp. erst kürzlich die Fakultät für Architektur in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Schulsprenkel Algund Studien zur Neuinszenierung der Grund- und der Mittelschule Algund. Die Ergebnisse wurden anlässlich der Tagung vorgestellt. Zudem haben einzelne Mitglieder Tätigkeiten und Initiativen übernommen, die gemeinsam von allen Mitgliedern des Netzwerkes getragen werden und die in der Zusammenschau ein logisches Ganzes ergeben. Der Verband der Autonomen Schulen hat mit der Herausgabe einer Reihe „Wege zu pädagogisch gestalteten Lehr- und Lernräumen“ begonnen. Anlässlich der Tagung wurde das neue Heft zum Kindergarten Terenten vorgestellt. Ein weiteres Heft ist in Ausarbeitung. Federführend vom Amt für Bibliotheken und Lesen entsteht eine Broschüre zum Thema „Innovative Bibliotheken“. Die Fakultät für Bildungswissenschaften untersucht im Rahmen eines Forschungsauftrages die Prozesse, die zum Neubau bzw. zur Sanierung von Kindergärten und Schulen führen und versucht den Beziehungen zwischen Pädagogik und Architektur nachzuspüren. Zudem sammelt die Fakultät für Bildungswissenschaften Publikationen und Dokumentationen zum Thema Lernen und Raum aus unterschiedlichen Kulturräumen.

Die Tagung hat klar zum Ausdruck gebracht: Es geht nicht um Konkurrenz, sondern darum, gemeinsam die Sache gut zu machen, indem jeder aus seinem Verantwortungsbereich das beisteuert, das er geben kann.

Die ersten Erfahrungen zeigen bereits, dass in der Zusammenarbeit und im dialogischen Abstimmen der Tätigkeiten Ergebnisse zu erzielen sind, die über die Leistungen, die Einzelinstitutionen erbringen können, hinausreichen. Die Netzwerkarbeit ist eine Fortsetzung dessen, was das Amt für Hochbau schon vor Jahren begonnen hat. Das Amt hat zur Überarbeitung der Schulbaurichtlinien aus allen Bereichen, die mit der Sache zu tun haben, Menschen eingeladen und hat in einem gut moderierten und konstruktiven Dialog die Richtlinien zum Bau von Kindergärten und Schulen den neuen Erfordernissen angepasst. Diese Zusammenarbeit wurde positiv erlebt und hat zu einem guten Ergebnis geführt. Diese Kooperationsarbeit gilt es nun fortzusetzen.